

Arbeitskreis: CSU-Rüge für Moderator Hans Eibauer

HALLENAREAL Der vom Stadtrat eingesetzte Arbeitskreis soll weiter beratend tätig sein. Ob der von der CSU gescholtene Moderator Eibauer bleibt, ist noch offen.

VON KARL STUMPF

NEUNBURG. Über die weitere Vorgehensweise – Auftragserteilung für eine Machbarkeitsstudie „Kinderspiellandschaft“ – herrschte im Stadtrat große Einigkeit (18:2). Nur eine Gegenstimme gab es im Gremium zum Beschlussvorschlag, den Arbeitskreis „Revitalisierung des Stadthallenareals“ in beratender Funktion weiterhin beizubehalten. Doch im Text heißt es weiter: Die Tätigkeit des Moderators endet vorläufig nach der am 4. August stattfindenden Sitzung; über die Weiterbeschäftigung wird nach Vorliegen der Machbarkeitsstudie entschieden.

In der vorausgehenden Debatte war unüberhörbar angeklungen: Der vom Stadtrat mit der Arbeitskreis-Leitung beauftragte Hans Eibauer ist bei der CSU-Fraktion in Ungnade gefallen. „Stilfragen“ waren es vordergründig, welche die Schwarzen am Zeug des Moderators flicken ließen. CSU-Sprecher Klaus Zeiser rügte Eibauer, Gesprächsinhalte aus – internen – Arbeitskreissitzungen an die Lokalpresse gegeben zu haben. „Wir müssen das alles aus der Zeitung entnehmen, ver-



Mangelnde Neutralität? Moderator Hans Eibauer muss Kritik einstecken.

bunden mit einem Pressegespräch des Aktionsbündnisses“, ätzte er – für ihn ein Indiz dafür, dass es beim AK-Leiter an der gebotenen Neutralität mangle. 1. Bürgermeister Wolfgang Bayerl stieß ins selbe Horn. Die in den Tageszeitungen aufgetauchte Verlautbarung des Arbeitskreises hätte zuvor zur Veröffentlichung „freigegeben“ werden müssen. „Ich habe dies in einem Telefongespräch ausdrücklich missbilligt“, so Bayerl.

Dass ausgerechnet die CSU-Fraktion den CSU-Mann Eibauer am Wickel hat, nahm SPD-Sprecher Franz Koller als Steilvorlage auf. Ironisch fragte er bei der Gegenseite nach, ob die CSU ähnlich verfahren wolle, wie es die SPD mit Wolfgang Clement im Schilde führt: Parteiausschlussverfahren! Was der CSU-Fraktionsvorsitzende wiederum nicht sehr lustig fand. Hier

gehe es doch ausschließlich um eine sachbezogene, nicht aber um eine parteipolitische Auseinandersetzung. Kollers Einwurf, so Klaus Zeiser wörtlich, „ist der Gipfel des Blödsinns“.

Der stichhaltigste Grund, warum Hans Eibauer ins Fadenkreuz der CSU-Kritik geraten war, trat allerdings zu Tage, als die vom AK formulierte Empfehlung diskutiert wurde. Nicht was da herauszulesen war, sondern vielmehr was nicht darin geschrieben stand, erregte die Gemüter. So findet bei den „in Betracht gezogenen Revitalisierungsmaßnahmen“ ein Einkaufsmarkt keine Erwähnung mehr, ganz im Gegensatz zu einer „Überdachten Spiellandschaft“, einer „offenen Markthalle“ und/oder einer „Orange-rie“. Mithin Positionen, die dem Gedankengut des Aktionsbündnisses „Neue Stadthalle, aber anders geplant zuzuordnen sind. Die Bündnissprecher Ludwig und Fleischmann hatten im Vorfeld auch kein Hehl daraus gemacht, dass sie am Moderator festhalten wollen. Hans Eibauer sieht die Turbulenzen um seine Person eher als „Sturm im Wasserglas“. Am Telefon sagte er gestern zur MZ: „Nein, ich bin überhaupt nicht frustriert!“. Mit der Vorlage der Stadtratsempfehlung nach nur achtwöchiger AK-Arbeit sei das gesteckte Ziel früher erreicht worden als man vordem für möglich gehalten hatte. „Erstarrte Fronten aufbrechen, neue Wege beschreiten“, so beschreibt er seine Mission. Er stehe jedenfalls bereit, den begonnenen Prozess in Neunburg weiter zu begleiten.



Mit dem Feuerspektakel von „Ameno Signum“ klang das Lagerleben aus.

Feuriges Lager-Finale

MITTELALTERMARKT Der Festspielverein zieht eine insgesamt positive Bilanz des hussitischen Lagerlebens '08.

NEUNBURG. Laut Aussage des „Lagerhauptmanns“ Helmut Mardanow ist der gastgebende Verein mit dem Verlauf und der Resonanz „sehr zufrieden“. Die Besucherzahl des Vorjahres (6000) sei bei weitem übertroffen worden. In den drei Jahren seit dem er, seine Frau Beate und das Organisationsteam den Markt organisieren, „war es das bisher beste Ergebnis“.

Eine Einschätzung, die auch 1. Vorsitzender Theo Männer samt und sonders teilte. „Unser Mittelaltermarkt und Hussitenlager sind heuer sehr gut angekommen“, sagte er gestern auf MZ-Anfrage – und dies trotz unbeständigen Wetters mit gelegentlichen Regengüssen. „Wir hatten keinen großen Rummel, aber an beiden Tagen einen guten Zuspruch“, resümierte er. Sein Sonderlob galt dem Organisationsteam um Helmut Mardanow und Hans-Werner Habel mit ihrem Helferstab. Immerhin begann der Lageraufbau schon am Mittwoch, einige hatten dafür eigens Urlaub genommen. Das Rahmenprogramm mit striktem Bezug auf das 15. Jahrhundert und eine

breite Bewirtungspalette „vom Steckerlfisch bis zum Spanferkel“ benotete Männer mit „Hervorragend“.

Ein begeistertes Echo gab's von den beteiligten Händlern und Mittelaltergruppen. Übereinstimmend wurde das „sehr familiäre Lager mit toller Stimmung und Atmosphäre“ gelobt. Auffallend war auch die große Zahl „Gewandeter“, die dem Markt an beiden Tagen einen Besuch abgestattet hatten. Von ihnen wurde – im Gegensatz zu anderen Märkten – kein Eintritt kassiert, da sie gewissermaßen einen Beitrag zur Belebung des Lagers leisten. Einen Beleg für den Markterfolg lieferte der Losstand „Fortunas Hütte“, den die Bastelgruppe des Festspielvereins betrieb. Allein hier wurden über 2000 Lose unter Volk gebracht.

Nicht fehlen durften die Lagerwettbewerbe. Beim Fischerstechen gelang dem Team „Is' mir egal“ von den Ursi Pugnantes aus Bärnau sogar eine Titelverteidigung vor dem Team „Hau den Lukas“ (Festspielverein Neunburg). Unentschieden endete der „Hussitische Dreikampf“ mit den Disziplinen Wassertragen, „Bauern-Tjost“ und Zielstechen zwischen der „Communitas Draconis“ (Nittenau) und den Schotten vom „Clan McDohl“. Beim Bruchball konnte das Team der Neunburger Hussiten den „Pott“ zum vierten Mal zu verteidigen. (su)



Heimleiter Thomas Zapf, Kreishauptpfleger Theo Männer, Tochter Inge Dirnberger, Dekan Karl-Dieter Schmidt und 1. Bürgermeister Wolfgang Bayerl (von links) gehörten zur Schar der Gratulanten bei Anna Hösl. Fotos: ggo

Blick zurück auf 100 Lebensjahre

JUBILÄUM Die älteste Neunburgerin, Anna Hösl, feierte gestern den 100. Geburtstag.

NEUNBURG. Vier Generationen der Familie Hösl gaben sich gestern im „Marienheim“ ein Stelldichein. Grund war der „Hundertste“ von Anna Hösl, die derzeit älteste Bürgerin der Pfalzgrafenstadt. Jüngster Teilnehmer an der Gratulationscour für die Jubilarin war Urenkel Simon. Genau 99 Jahre trennen den jüngsten Vertreter der Familie von seiner Uroma.

„Es ist ein ganz seltener Anlass, der mich heute hierher führt“, freute sich 1. Bürgermeister Wolfgang Bayerl, der nicht nur seine persönlichen, sondern auch die Grüße des Landrats übermittelte. Ebenso hatte er einen Brief des Ministerpräsidenten Dr. Günther

Beckstein dabei, der mit seinen Glückwünschen auch eine goldene „Patrona Bavariae“ übersandt hatte. Bayerl erinnerte an die humorige Art der Jubilarin, die seine Besuche bei runden Geburtstagen stets begleitet hatten. „Ich wünsche Ihnen, dass sie diesen Tag in Ehren und Gesundheit genießen können“, hatte Bundespräsident Horst Köhler in einem persönlichen Brief

übermittelt. Als Anna Aufhammer wurde die Jubilarin in Nürnberg geboren, kam durch ihre Heirat (1934) mit Anton Hösl in die Oberpfalz. Der gebürtige Neunburger wirkte fünf Jahre in Schwarzach und später über 30 Jahre in Winklarn als Lehrer und Rektor. Drei Kinder, drei Enkel und drei Urenkel sind ihre Nachkommen. Vor 17 Jahren bezogen die Hösls ein Eigenheim der Spitalstiftung, 1996 starb der Gatte. Seit drei Jahren lebt Anna Hösl wohlbehütet im „Marienheim“.

Gern erinnert sich Kreishauptpfleger Theo Männer an die Zusammenarbeit mit ihr, die ihm mit über 90 Jahren durch ihr beeindruckendes Personengedächtnis half, Darsteller auf alten Theaterbildern zu identifizieren. Allen guten Wünschen zu diesem besonderen Geburtstag schließt sich die MZ gerne an! (ggo)



„Da kann ich mich ja nicht einmal revan- chieren...“

ANNA HÖSL ZUM BRIEF DES BUNDES- PRÄSIDENTEN ZU IHREM 100.